

Buchneuerscheinung: „Casting“

Von Tina Thiele

Trailer-Vorschlag (Tina Thiele) Länge: ca. 00.16.56
Der Unterschied zwischen einem Casting-Director und einem Schauspieler-Agenten ist der: Ich bewege mich ganz frei und objektiv auf dem Markt. Ich habe keine Schauspieler unter Vertrag... Ein Schauspieler-Agent, ... bekommt ... 10% der Gage. Deshalb ist unser Beruf ja so interessant, aufgrund der Agenturen-Schwemme, dass man uns als objektive Instanz rein nimmt.

Trailer-Abmoderation

Das sagt Tina Thiele, die gerade das Buch „Casting“ geschrieben hat, mit dem sie einen Blick hinter die Kulissen der Film- und Medienwelt wirft. Dazu gleich mehr im Radiofeuilleton.

Sender: Deutschlandradio Kultur

Redaktion: Radiofeuilleton

Sendedatum: Montag, 19. Dezember 2005

Redakteurin: Astrid Kuhlmeier

Autor: Bernd Sobolla

Länge: 4.45 Minuten

Letzte Worte: ... ein kleines Stück näher.“

Anmoderationsvorschlag

Wenn man vor 20 Jahren Jugendliche fragte, was sie denn werden wollten, so bekam man häufig zu Antwort: Kfz-Mechaniker, Stewardess, Arzt oder vielleicht Lehrer. Wer heute fragt, der hört immer wieder: Modell, Schauspieler, DJ oder Pop-Star. Die Zeiten haben sich geändert! Dabei weiß kaum einer von denen, die diese Berufswünsche äußern, wie das Leben wirklich aussieht, wenn die Fernsehkameras ausgeschaltet werden. Und nur wenige haben eine Ahnung davon, wie man den Weg auf die Bretter, die die Welt bedeuten, wirklich einschlagen kann. Denn das, was uns Casting Shows wie „Deutschland sucht den Superstar“ zeigen, ist nur ein Bruchteil des Casting-Prozesses. Dazu völlig überzogen inszeniert. Ein Blick hinter die Kulissen hat dagegen die Autorin Tina Thiele geworfen, die das Buch „Casting“ geschrieben hat. Sie hat vor kurzem ihr Studium der Film-, Theater- und Fernsehwissenschaften abgeschlossen und arbeitet seit einiger Zeit parallel als Casting-Direktorin. Bernd Sobolla hat das Buch gelesen und die Autorin getroffen.

Abmoderation

Das Buch „Casting“ von Tina Thiele ist in der UVK Verlagsgesellschaft erschienen. Es umfasst rund 320 Seiten und kostet 19,90 Euro. Außerdem gibt es unter www.gesichter-gesucht.de noch eine Webside zum Buch.

Buchneuerscheinung: „Casting“

Take 1 (Die Spielwütigen/Montage) Länge: ca. 20

7//0/40 Und das Schiff mit acht Segeln und mit... / 7//1/50 Yeah, yeah yeah... / 8//0/54 Ja, schau mich nur mit starrem Auge an! Und ihr Männer, ihr wollt bei mir sein? Ha, grausame Tiere seid ihr. Was sage ich? ... Feiglinge seid ihr, verschreckte Hühner! / Danke! / 9//0/45 Um euch die Spannung erst mal zu nehmen: Toi, toi, toi, ihr habt bestanden. / Jubel.

Autor 55/75

Szenen aus dem Dokumentarfilm „Die Spielwütigen“ von Andres Veiel, der vier junge Leute zwei Jahre begleitete, die davon träumen Schauspieler zu werden. Egal ob Traum oder Wirklichkeit, ob Werbung, Laufsteg oder Schauspielhaus, am Casting – am Vorsprechen und sich Präsentieren - kommt keiner vorbei, der ins Rampenlicht will. Und im Gegensatz zu allerlei Leitfäden, die sich darin erschöpfen, Tipps fürs Schminken zu geben und selbstbewusstes Auftreten fordern, hat sich Tina Thiele in ihrem Buch dem Casting in seiner ganzen Breite gewidmet: Einerseits geographisch, weil sie in Hollywood beginnt und dann über Deutschland bis nach Russland blickt. Andererseits aber auch historisch. Wobei sie zugleich die Entwicklung der Filmgeschichte schildert und mit den Traditionen der Branche vertraut macht.

Take 2 (Tina Thiele) Länge: ca. 15/90

0.00.10 Es wird immer gesagt, dass Casting-Director adaptiert aus Amerika ist. Das stimmt ja gar nicht. Wir hatten ja den Beruf, jetzt sage ich mal das deutsche Wort: „Besetzungs-Chef“, schon in der Weimarer Republik – Jobst von Reih-Zanthier – der war ein Regie-Assistent von Max Reinhardt.

Autor 90/180

Reith-Zanthier machte für die Ufa von jedem Schauspieler eine Kartei sowie Probe-Aufnahmen und archivierte die bereits vorhandenen. Eine dieser Aufnahmen, Marlene Dietrichs Vorsprechen für „Der Blaue Engel“, kann man noch heute im Filmmuseum Berlin sehen. Ausführlich geht Tina Thiele dann auf die Veränderung der Schauspieler selbst ein: von der austauschbaren Schaubudenfigur hin zum Star und Kassengaranten. Wobei die Schauspieler fast von Anfang an in bestimmte Fächer geschoben wurden: Henny Porten „die treue Gefährtin“, Brigitte Helm, „der Vamp“, Peter Lorre, „der zwielichtige Schurke“ oder Emil Jannings – „der Charakterdarsteller“. Natürlich hat es auch in der Folgezeit Leute gegeben, die sich speziell um die Besetzung kümmerten. Aber in der kleinen deutschen Filmwelt beschränkte sich dies bis in die 80er Jahre auf einige wenige Namen. Im Westen z.B.

Willy Schletter, der u.a. die Schauspieler für „Das Boot“ an Bord holt. Und bei dem sich selbst Fassbinder Rat holte. Und in der DDR – wo der Besetzung immer viel Aufmerksamkeit geschenkt wurde - waren es vor allem Karin Beween und Astrid Rahn. Eine völlig neue Situation entstand mit der Einführung des Privatfernsehens 1984. Mehr Programme brauchten mehr Schauspieler, Moderatoren etc. Die Autorin schildert, wie plötzlich freie Casting-Büros gegründet wurden, stellt die wichtigsten Personen der deutschen Casting-Branche vor und schildert auch, wie das Zusammenspiel zwischen Regisseur und Casting-Direktor in der Regel aussieht.

Take 3 (Tina Thiele) Länge: ca. 25/205

0.05.58: Diplomatie! Also ich bin ja ein Dienstleister. Ich muss ja sozusagen die Vision des Regisseurs erfüllen, und ich höre ihm gut zu. Es ist ganz interessant: beim Casting wird gar nicht so viel geredet. ... An erster Stelle steht der Regisseur. Und wenn man ... überzeugen will, dann bin ich, glaube ich, dickköpfig. Aber das ist, glaube ich, nur im Rahmen möglich, wenn der Regisseur da mit macht und offen ist.

Autor 40/245

Etwas enttäuschend ist allerdings die Fallstudie zum Casting von „Das Experiment“. Dabei arbeiteten die Casting Direktorin Dorte Braker und der Regisseur Oliver Hirschbiegel zusammen. Hier wäre die Möglichkeit gewesen, auszuführen, was sie selbst im Drehbuch entdeckte. Wie sie versuchte, Hirschbiegels Vorstellungen herauszufinden. Warum sich der Regisseur gegen bzw. für die jeweiligen Schauspieler entschied. Aufschlussreich wäre auch eine Gegenüberstellung der beiden Meinungen Casting Direktorin versus Regisseur gewesen. Das aber fehlt. Und auch auf die diversen TV-Casting-Shows geht Tina Thiele kaum ein.

Take 4 (Tina Thiele) Länge: ca. 25/270

00.12.35 Ich gucke es mir auch an und schalte dann auch ab. ... Es versaut sehr viel. Weil ich traue mich kaum noch, das Wort „Casting“ in den Mund zu nehmen, dass ich diesen Beruf ausübe. ... Mich interessiert viel mehr das Dramaturgische, Geschichten zu beleben. 00.10.40 Ich beschränke mich sozusagen auf den Beruf des Casting-Directors. Und der Casting-Director besetzt Berufs-Schauspieler.

Autor 30/300

Wirklich gut ist Tina Thiele das Kapitel „Casting in der Praxis: Bewerbung, Präsentation, Vorbereitung“ gelungen. Hier findet jeder einen äußerst detaillierten Ratgeber, wie man sich optimal auf ein Casting vorbereiten kann. Und besonders die Tipps für die Erstellung eines eigenen Demo-Bandes sind eine Empfehlung für sich. Talent vorausgesetzt, ein wenig Glück im Gepäck und das Wissen des Casting

Buches im Kopf, und so mancher ist dem Einstieg in die Branche ein kleines Stück näher.